© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Revision einiger subgenerischer Gruppen der Gattung Abraxas.

(die Picaria-, die Sinopicaria-, die Celidota- und z. Teil auch die Grossulariata-Gruppe.)

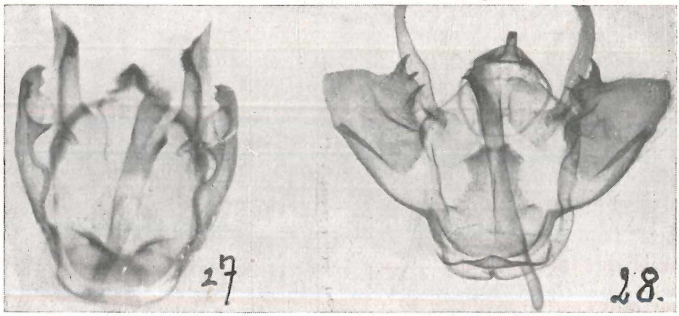
Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

(Mit 28 Figuren.)

Fortsetzung.

Zur *A. grossulariata*-Gruppe *(Abraxas)*.

Anhangsweise sollen hier noch zwei interessante Arten beschrieben werden, welche sowohl von Herrn Prout, der beide sah, als auch von mir, als sicher zur *Sinopicaria*-Gruppe gehörige Formen betrachtet wurden und auch dort eingereiht worden waren, bis sich bei der anatomischen Untersuchung herausstellte, daß der Bau des ♂ Kopulationsapparates beide in eine ganz andere Gruppe der eigentlichen *Abraxas* (Fig. 28) verwies, und zwar in die nächste Verwandschaft der im Habitus recht abweichenden *A. conialeuca* Wrli. Diese Tatsache demonstriert einmal mehr, wie außerordentlich schwierig, ja fast unmöglich es ist, die Formen dieser Gruppen nach äußerlichen Merkmalen auseinanderhalten.



phot. Mr. Tasus.

sinicaria

♂ Kopulationsapparat der *Abraxas grossulariata* L. des Genotypus des Gattung.

Abraxas calypta sp. n., Fig. 6. ♂ Habituell kleiner als v. *nebularia* Leech (Fig. 5) (32,5 zu 35—36 mm Spannung), der sie am nächsten kommt. Kopf und Leib wie bei den Verwandten, Vfl. etwas breiter als bei *sinopicaria*. Grundfarbe der Flgl. gelblichweiß, am Vfl. fast ganz fein dunkel graubraun bestreut, hellere Flecken nur im Mittel- und Saumfeld besonders distal vom ziemlich großen, dunkelbraungrauen, dunkler gekernten Mittelfleck. Subbasalfleck dunkelbraun, nur mit vereinzelten kleinen gelben Fleckchen gemischt, distal gerundet, viel weniger scharf geeckt als bei *sinopicaria*. Hinter der Mitte ein unregelmäßiger, den Discoidalfleck berührender Costalfleck. Hinter $^3/_4$ verläuft die fast gleichbreite, aus einer doppelten Reihe fein weißlichgelb getrennter, zusammengeflossener rundlicher, dunkel gekernter Flecken bestehende, schwach S-förmig gekrümmte Postmedianbinde. Am Saum rundliche,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dunkelbraungraue, dunkler gekernte Saumflecken, welche die gelblichen Fransen dunkel durchschneiden. Hfl. mäßig stark mit dunklen Punkten bestreut; der braungraue Mittelfleck mittelgroß; die Postmediane nur durch ein Fleckchen an der Costa und zwei solcher am Innenrand angedeutet, wo noch ein drittes etwas vor der Mitte liegt. Saum wie am Vfl. Unterseits wie oben.

1 ♂ Ostgrenze Tibets.

Der ♂ Kopulationsapparat der *A. calypta* Wrli. Fig. 21. Das Kopulationsorgan der *A. grossulariata* L., des Genotypus, wurde bereits beschrieben und abgebildet von Pierce, The Genit. of the Lepid. of the Brit. Islands, 1914, p. 26, Taf. XVI., nur abgebildet von Kardakoff, Ent. Mitt. Dahlem, Bd. XVII, p. 422, Textfig. 2. Ich verzichte deshalb auf eine Beschreibung und gebe nur die Mikrophotographi Fig. 28. wieder, auf die in der vergleichenden Beschreibung der folgenden Arten Bezug genommen wird.

Aedoeagus bei *A. calypta* dem der *grossulariata* sehr ähnlich, etwas gedrungener, der kürzere caudale Zahn ebenfalls links gerichtet, der Schwellkörper fein gestreift, im Gegensatz zu *conioleuca* und *subflava* Fig. 23 und 22. ohne jede Zähnelung, welche auch *grossulariata* fehlt. Uncus schwach, häutig, der Schnabel mäßig lang, schmal, mit stumpfer Spitze am Ende, Basis verbreitert. Den Valven kommt eine ganz andere Form zu als den oben genannten drei Verwandten; sie sind (im Ventralteil) parallelrandig, der Innen- und Außenwinkel deutlich geeckt, das distale Ende gradlinig, mit fast rechtwinkeliger Spitze, der Rand gezähnt und gekerbt. Nahe dem Hinterrand (gegen die freie Costa zu) erheben sich auf der Innenfläche zwei sehr große braune Zähne, distaler reichend als bei *grossulariata,* und von anderer Form, viel näher bei einander stehend und viel größer als bei *conialeuca* und *subflava.* Der proximale Zahn groß, dreieckig, fein gezähnt, mit langer Basis aufsitzend, dort den zweiten ebenfalls sehr großen Doppelzahn berührend, in dessen Ausschnitt kleine Zähne liegen. Am ventralen Winkel der Valve auf der Innenfläche eine lange dreieckige schräg stehende gezähnte Lamelle. Saccus oral gerundet, caudaler Rand gerade.

Abraxas subflava sp. n. Fig. 10. Palpen, Gesicht und Körper wie bei den Verwandten. Fühlerwimpern $^3/_4$—1 Schaftbreite. Spannung 37 mm. Grundfarbe gelb, beide Flgl. fein dunkelgraubraun bestreut. Das Basal- und Subbasalfeld gelb, schwärzlich gemischt, distal breit dunkel, an der Costa bis fast $^1/_3$ reichend, länger als bei der am nächsten verwandten *A. conialeuca,* sowie bei *calypta.* Etwas vor $^2/_3$ ein mittelgroßer Costalfleck, nahe am großen schwarzen Mittelfleck. Das Postmedianband verläuft fast genau wie bei *sinopicaria,* eher noch stärker geknickt, erheblich stärker als bei *calypta* und *conialeuca.* Die Knickung liegt beträchtlich weiter basalwärts als bei letzterer; das Band besteht aus einer mittleren kontinuierlichen gelben Binde, der proximal eine unregelmäßige dunkle Linie, distal grobe rundlich ovale schwarzbraune Flecken anliegen. Saum mit dicken schwarzen Strichen, an welchen die gelben Fransen dunkel durchschnitten sind. Am Hflg. ein großer dunkler Mittel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fleck, größer als bei den Verwandten; zwischen diesem und dem Saum, etwas näher diesem, und ihm parallel laufend eine kontinuirliche gelbe Binde, proximal von kleinern, distal von größeren dunklen Flecken begrenzt. Saum wie am Vflg. Unterseite wie oben, das Subbasalfeld etwas dunkler, die gelben Bänder sehr auffallenderweise ebenso deutlich wie oberseits, welches Merkmal *subflava* sofort von *calypta, sinopicaria* und *conialeuca* unterscheidet, welch erstere beiden unterseits nie gelbe Linien aufweisen, letztere Art überhaupt, weder ober- noch unterseits Gelbzeichnung besitzt.

1 ♂ Tatsienlu, Szechuan.

Der ♂ Kopulationsapparat von *A. subflava,* Fig. 22, steht dem der im Aussehen sehr verschiedenen *A. conialeuca* am nächsten und soll mit dieser verglichen werden. Der Aedoeagus ist viel kürzer und dicker als bei *calypta,* länger als bei der *conialeuca,* etwas unter Organlänge, hinter der Mitte stärker verschmälert als bei dieser, sonst in der Form ähnlich, oral weniger spitz, der Schwellkörper rechts caudal etwas deutlicher und stärker gezähnelt. Der Uncusschnabel fast doppelt so breit wie bei *conialeuca,* die Gnathosspangen weniger deutlich. An den Valven lassen sich die beiden Arten sehr leicht trennen; der vordere distale Winkel ist scharf geeckt und gezähnt, bei *conialeuca* gerundet; der bei *subflava* erheblich stärkere Doppelzahn steht bei dieser ziemlich proximal vom Distalrand, bei jener aber direkt an letzterem, so daß die Ränder beider eine Gerade bilden. Die dreieckige Lamelle am Ventralrand ist bei *subflava* größer und der Einschnitt dahinter beträchtlich tiefer. Der Saccusring ist von unten gesehen fast doppelt so breit und nähert sich mehr der Dreiecksform, der anale Rand ist gerade, bei der Verwandten oralwärts eingebogen, beide Grenzlinien fast parallel.

Außer den genannten gehören zur *grossulariata*-Gruppe noch *A. fuscescens* Btlr., *punctisignaria* Leech und *A. asemographa* Wrli. Fig. 13 und 25, welch letztere, zusammen mit verdunkelten *A. (Spinuncus) celidota* Wrli., Fig. 12 und 26, gewöhnlich mit *A. v. nebularia* Leech, Fig. 5 und 19, verwechselt worden ist, — jede der drei einer anderen Gruppe angehörig.

Schluß folgt.

Minoa murinata Scop. (Lep. Geom.).

Von **Carl Schneider,** Bad Cannstatt (Württemberg).

In No. 5 (1934) dieser Zeitschrift veröffentlichte Herr R. Boldt Zuchtergebnisse von *M. murinata* und bezweifelt mit Marschner — Die Großschmetterlinge des Riesengebirges in Ent. Rundschau, 50. Jg. ff. — das Vorkommen von 2 Generationen. Am Schlusse seines Aufsatzes schreibt Boldt „Sollte jemand in Deutschland eine 2. Generation einwandfrei festgestgestellt haben, wird er um Mitteilung über das Nähere gebeten". Dem möchte ich im folgenden nachkommen.

M. murinata ist eine in Württemberg weit verbreitete und häufige Art. Ueberall wo Cypressenwolfsmilch (Euphorbia cyparissias L.),

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: Revision einiger subgenerischer Gruppen der Gattung Abraxas. (die Picaria-, die Sinopicaria-, die Celidota- und z. Teil auch die Grossulariata-Gruppe.) Fortsetzung. 154-156